

nerin“. Und auch eine Lyrik-Abteilung für Kinder. Da verstecken sich unter den tröstlich gereimten Zeilen manchmal Wahrheits-Abgründe: „In Wahrheit bleibt die Sonne stehen / und wir sind es, die untergehen.“ Schön auch die wenigen Mundart-Gedichte, wie das fränkische von Fitzgerald Kusz: „immä widdä dauchd / wemma grood ned droo denken / wäi assm nichts / irchndwou im gaddn / wäi wenss aff uns gwadd hädd / ä rotkehlchen auf / es is immä dasselbe / als weäs unschderbli“.

**EVA BAUERNFEIND**



**schwafi: Nichts als die Wahrheit über Regensburg, MZ-Buchverlag, Regensburg 2020, 175 S., 14,90 Euro**

Klaus Schwarzfischer, bekannter unter seinem Spitzonym schwafi, betreibt zusammen mit Hubert Lankes das satirische Label „Touristifikation“, das den endlosen Lokalkalamitäten der Stadt Regensburg ernsthaft Witz entgegensetzt. Zuletzt haben die beiden ein Spiel namens „Qualopoly“ kreiert: Monopoly, auf die Regensburger Immobilien- und Spendenlandschaft zugeschnitten ([touristifikation.de](http://touristifikation.de)). Nun hat schwafi, der das Stadtgeschehen bereits in mehreren Romanen verherrlicht hat („Der Verein, der Metzger und der Tod“ wurde verfilmt), ein Sachbuch über „die schönste Stadt der Welt“ (wer hätte das gedacht!) vorgelegt, das bereits im Titel den Schwur ablegt: „Nichts als die Wahrheit über Regensburg“.

Und was soll man sagen: Das Buch hält, was der Titel verspricht. Gleich zu Be-

ginn gibt es wertvolle Hinweise für einen ersten Stadtrundgang: „100 Prozent der Menschen, die in Regensburg als erstes von sich aus grüßen, sind Tagestouristen aus dem nichtasiatischen Raum. Leute, die freundlich zurückgrüßen, sind Zugzogene, die seit 20 Jahren oder weniger in Regensburg leben.“ Ja, und woran erkennt man die Eingeborenen? Daran: „Der gebürtige Regensburger reagiert weder verbal noch körperlich oder mimisch auf andere Personen.“

Unter all die dichtgedrängte historisch-lokalpolitische Satire mischt sich aber auch viel Interessantes, das man nirgends sonst zu lesen kriegt, etwa Interviews mit einem jungen Regensburger Streetart-Künstler aus Madrid, mit einem Halbschwergewichtstaxifahrer oder mit dem Wirt der Wunderbar, der inzwischen leider das Handtuch geworfen hat. Ein flott geschriebenes Regensburg-Vademecum, ja ein regelrechtes Compendium, Repertorium und Sammelsurium, ohne das man in Regensburg völlig aufgeschmissen ist.

**FLORIAN SENDTNER**



**Barbara Dorsch und Veronika Zirbs: D'Obstbambeidlerinnen. CD, 10 Euro, erhältlich über Tel. 0170/7115606**

Unter Freunden der Recherche im Internet ist es ein beliebtes Spiel: Suchbegriffe finden, zu denen die Suchmaschine einen einzigen Treffer ausspuckt. „D'Obstbambeidlerinnen“ ist einer davon. Die Passauer Sängerin Barbara Dorsch hat Mitte März eine CD mit diesem Namen veröffentlicht, die es allerdings nirgendwo im Netz zu kaufen oder zu hören gibt und die zum Redaktionsschluss auch nicht auf der